

An das
Büro des Oberbürgermeisters der LH München
Büro des Wirtschaftsreferenten
An die Stadträt:innen der LH München

München, 08. April 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reiter,
sehr geehrter Herr Wirtschaftsreferent Baumgärtner,
sehr geehrte Stadträt:innen,

zuerst einmal möchten wir uns bedanken, dass wir hier die Möglichkeit erhalten, zum vorliegenden Papier zum Runden Tisch vom 24.03.2022 Stellung zu nehmen. Wir, die Vertreter*innen der Münchner Umwelt-, Verkehrswende- und Klimaschutzorganisationen, sehen weiterhin eine große Herausforderung hinsichtlich der Verkehrswende auf die Münchner Stadtgesellschaft zukommen. Die IAA wird, soweit wir das aus den vorliegenden Unterlagen herauslesen können, aus unserer Sicht nicht den Beitrag zur Münchner Verkehrswende-Diskussion leisten, der nötig wäre, um den gegebenen Herausforderungen zeitnah, angemessen und zukunftsorientiert zu begegnen.

Wir bedauern sehr, dass unsere Forderungen nach einem anderen Standort als der Münchner Innenstadt nicht nachgegangen wurde. Der vermutete Imageverlust im Falle einer Nicht-zur-Verfügung-Stellung der öffentlichen Plätze für die IAA gilt im übrigen gleichermaßen im umgekehrten Fall. Sollte die Stadt München erneut fast alle großen Plätze in der Münchner Innenstadt überwiegend für die Präsentation von übergroßen Vehikeln des motorisierten Individualverkehrs freigeben, würde das in unseren Augen die Glaubwürdigkeit aller Bestrebungen der Stadt hinsichtlich einer Mobilitätswende unterlaufen. Die großen Proteste und die weltweite Berichterstattung darüber sehen wir als einen Beweis dafür. Eine moderne Großstadt, die auf öffentlichen Plätzen Automobile präsentiert, wird ihren Anforderungen hinsichtlich Klimakatastrophe und Nachhaltigkeitszielen aus unserer Sicht nicht nur nicht gerecht, sie konterkariert sich selber.

Im Übrigen ist die Stadt München nicht auf die IAA als Ideengeber:in in Sachen Mobilitätswende angewiesen, im Gegenteil. Es gibt bereits eine lange Tradition an von der Stadt München initiierten Groß- und Fachveranstaltungen zu nachhaltiger Mobilität in unserer Stadt: Velocity, bike Expo, ispo bike, walk 21 und weitere Messen und Kongresse zu diesem Themenbereich. Die Vielfalt der diesen Brief unterzeichnenden Organisationen unterstreicht die Expertise bürgerschaftlichen Engagements im demokratischen Diskurs und Konsens für die bessere Lösung.

Die Verkehrswende, so die einhellige Fachmeinung, bedeutet mehr als eine Antriebswende – als solche ist es aber zu verstehen, wenn auf Plätzen, auf denen sich sonst Menschen bewegen, Autos Platz finden, die als wesentlichen Fortschritt den Wechsel des Antriebsaggregats präsentieren. Entsprechend heißt es in den Vorgaben zur Präsentation im Open Space auch „... liegt der Fokus auf emissionsfreien Lösungen.“ bzw. „... Der Fokus der Präsentationen liegt eindeutig auf Zukunftstechnologien und abgasfreien Antriebssystemen...“ (Seite 1). Umgekehrt formuliert: Der Fokus liegt nicht auf der Neuverteilung des Verkehrsraumes, der Umorganisation der Verkehrsströme, der Neuorganisation der Mobilitätsbedürfnisse und der nötigen funktionalen und infrastrukturellen Anpassung - und eben nicht auf dem Erreichen einer klimaschonenden, hitzeresilienten und gesunden Stadt. All diese Punkte gelten gemeinhin als elementare Bestandteile jedweder Diskussion um nachhaltige Mobilitätsformen.

Der Krieg zwischen Russland und Ukraine hat uns auch die Verletzlichkeit durch unseren Energiebedarf vor Augen geführt, eine Lektion, die 2023 nicht vergessen sein wird. Deshalb sind wir weiterhin der Ansicht, dass die Automobilmesse auf das Messegelände gehört. In die Innenstadt passen Konzepte, die eine echte Verkehrswende erlebbar machen, inklusive ÖPNV und Infrastrukturveränderungen im Umweltverbund.

Wir lesen aus dem Papier, dass Sie weiterhin an dem Konzept festhalten wollen, ein paar kleine Änderungen bezüglich der Höhe der Aufbauten vornehmen und den Münchner:innen eine solch große Veranstaltung kurz vor dem Oktoberfest zumuten werden. Dem können wir leider nicht zustimmen, denn wir empfinden die Einschränkungen für die Öffentlichkeit als zu massiv. Sie schreiben ja selbst, dass mit Einschränkungen zu rechnen ist.

Was uns auch erstaunt hat, ist die Tatsache, dass die Befürchtungen, der VDA wolle keine weitere IAA in München durchführen, anscheinend recht groß sind. Doch wieso kommen Sie zu dieser Annahme? Sehen wir es richtig, dass der Vertrag nur einseitig gekündigt werden kann, also nur vom VDA, nicht aber von der

Landeshauptstadt oder der MMG? Das befremdet uns doch sehr, ein von beiden Seiten kündbarer Vertrag erscheint uns in Anbetracht des Ausmaßes einer solchen Messe eher als angebracht. Einmal mehr zeigt sich, wie wichtig es wäre, dass der Vertrag veröffentlicht wird.

Den Vorschlag und auch den Wunsch des VDA hinsichtlich einer Zusammenarbeit mit den Münchner Umweltverbänden kennen wir natürlich. Wir sind aber auch da weiterhin der Meinung, dass die Moderation der gesellschaftlichen Diskussion um eine Verkehrswende in den Händen der Stadt München liegen sollte und nicht in den Händen eines Automobil-Interessensverbandes. Die Interessenlage erscheint uns dort zu einseitig.

Aus diesem Grund fordern die Unterzeichnenden:

- Verwendung der öffentlichen Plätze ausschließlich zur Präsentation von Mobilitätskonzepten des öffentlichen Verkehrs sowie öffentlichen Personennahverkehrs, des Fußverkehrs, des Radverkehrs sowie für Konzepte der geteilten Mobilität, der City Logistik und Mobilitätsdienstleistungen;
- Einbettung der Konzepte zur Neuaufteilung des öffentlichen Raumes in die gesellschaftliche Diskussion um verbesserte Aufenthaltsqualität, Begrünung und die notwendigen Anpassungen an die Klimakrise zu thematisieren;
- Präsentation von Automobilen für den Individualverkehr ausschließlich auf dem Messegelände;
- Bereitstellung ausreichend großer und gut erreichbarer Plätze/Flächen für Großdemonstrationen in Hör- und Sichtreichweite zum innerstädtischen IAA-Gelände (z.B. Radsternfahrt- und Fußdemonstration, Protestcamp). Gerne erinnern wir an die verfassungsrechtlichen Bedenken des KVRs hinsichtlich der Belegung sämtlicher größerer innerstädtischer Plätze durch die IAA Mobility (Seite 36 in <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/6827571>);
- Einbindung der Anbieter des ÖV in die IAA Mobility grundsätzlich gewährleisten;
- Sorge zu tragen, dass die Genehmigungsbehörden angemeldete Proteste in angemessener Form zulassen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte nehmen Sie sich unsere Forderungen zu Herzen und schaffen Sie Platz für echte Verkehrswende-Ideen. Denn genau dafür benötigen wir den Platz im Herzen der Stadt München und nicht für Werbeveranstaltungen von Automobilherstellern. Auch die heutige Zeit mit der neuerlichen, sich weiter verschärfenden Energiekrise zeigt ja überdeutlich, dass ein reiner Umstieg auf Elektromobilität nicht die Lösung sein kann. Wir brauchen keine neuen Autos. Wir brauchen eine andere Mobilität.

Mit freundlichen Grüßen



Für weitere Rückfragen wenden Sie sich bitte an Martin Hänsel, BUND Naturschutz in Bayern e.V, Kreisgruppe München, martin.haensel@bn-muenchen.de oder Telefon: 0160 66 76 713